

01.17

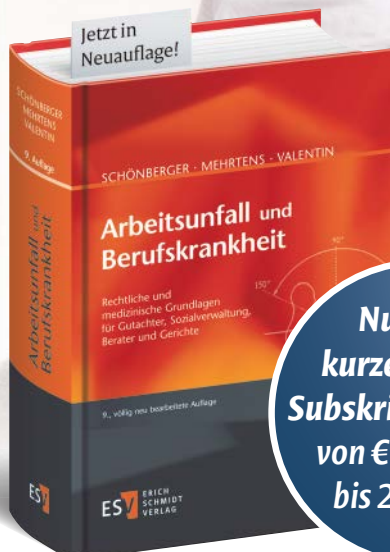
Lizenziert für LIA.nrw.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
In Kooperation mit:



68. Jahrgang
Januar 2017
ISSN 2199-7330
1424

sicher ist sicher

www.SISdigital.de



Nur noch kurze Zeit zum Subskriptionspreis von € (D) 148,- bis 28.02.17

Arbeitsunfall und Berufskrankheit
Rechtliche und medizinische Grundlagen für Gutachter, Sozialverwaltung, Berater und Gerichte
Von Prof. Dr. jur. Gerhard Mehrrens, Prof. Dr. med. Helmut Valentin, Dr. jur. Alfred Schönberger
9., völlig neu bearbeitete Auflage 2017, XVII, 1.397 Seiten, fester Einband, **Subskriptionspreis bis 28.02.2017 € (D) 148,-** danach € (D) 178,-. ISBN 978-3-503-16795-1
www.ESV.info/16795

BalanceGuard: Ganzheitliches Beanspruchungsmonitoring **6**
Mit Datenbrillen sicher arbeiten **9**

Anforderung an die arbeitsmedizinische Vorsorge im Betrieb **18**



© Copyright Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2017 - (http://www.sisdigital.de) 18.01.2017 - 09:32 587013053879



CHRISTIANE GEIGHARDT-KNOLLMANN · JELLA HEPTNER · EMANUEL BEERHEIDE

BalanceGuard: Ganzheitliches Beanspruchungsmonitoring als Impuls für gesunde Arbeit

Die Arbeitswelt verändert sich und Beschäftigte sind immer stärker gefordert, selbst aktiv Grenzen zwischen Erwerbsarbeit und Privatleben zu ziehen. Daraus ergeben sich für Erwerbstätige neue Belastungs- und Beanspruchungssituationen, vor deren Hintergrund ein gelingendes Zusammenwirken von betrieblichem und individuellem Präventionshandeln immer wichtiger wird. Hier setzt das Projekt BalanceGuard an.

Erwerbsarbeit im Wandel: Herausforderungen für den Arbeitsschutz

Erwerbsarbeit wird immer mobiler und flexibler. Arbeitsbedingte Belastungen lassen sich seltener unmittelbar und ausschließlich an einem Arbeitsplatz beobachten, weil immer mehr Beschäftigte (auch) unterwegs beziehungsweise von zu Hause aus oder parallel für mehrere Arbeitgeber arbeiten. Außerdem müssen viele Beschäftigte private Verpflichtungen mit ihrer Erwerbsarbeit vereinbaren, wie die Pflege von Angehörigen oder die Betreuung von Kindern. Eine – nicht zuletzt durch die Digitalisierung bedingte – zunehmende Entgrenzung der Erwerbs-

arbeit verlangt von ihnen, verstärkt selbst aktiv Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben zu ziehen. Belastungs- und Beanspruchungssituationen werden also insgesamt vielfältiger und komplexer, so dass ihre Bewertung eine individuelle und ganzheitliche, das heißt lebensbereichsübergreifende, Perspektive erfordert.

Eindeutige kausale Zusammenhänge aufzuzeigen ist dabei schwierig, und sowohl Arbeitsforschung als auch Arbeitsschutz stehen vor der Herausforderung, Erhebungsverfahren, Modelle und Handlungsempfehlungen für gesundes Arbeiten fortlaufend an die Arbeitswelt im Wandel anzupassen. Je komplexer und dynamischer die

Belastungs- und Beanspruchungssituationen von Erwerbstätigen sind, desto wichtiger sind ergänzende personenzentrierte Instrumente, die Belastungen und Beanspruchungen im Zeitverlauf erfassen. Digitale Anwendungen eröffnen neue Möglichkeiten für ein solches ganzheitliches Belastungs- und Beanspruchungsmonitoring. Sie können bestehende Verfahren der Belastungs- und Beanspruchungsmessung sinnvoll ergänzen, um stark individualisierte Arbeitsbedingungen oder Probleme der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Privatleben zu untersuchen.

Neue Technologien für die Gesundheit: Was ist zu beachten?

Gesundheitsbezogene digitale Anwendungen sind nichts Neues: Den eigenen Gesundheitszustand zu kontrollieren und sich im Hinblick auf Sport, Ernährung sowie Lebensführung beraten zu lassen, wird immer mehr zum Trend. Der Markt für gesundheitsbezogene Web-Anwendungen und für Wearables – also am Körper getragene Computersysteme wie Smartwatches, Tracker oder Fitnessarmbänder – wächst rasant. Sie zielen jedoch einseitig auf das individuelle Trainings-, Ernährungs- und/oder Gesundheitsverhalten und damit primär auf das Privatleben beziehungsweise das private Gesundheitsverhalten.

Wie und unter welchen Voraussetzungen können diese neuen Technologien für die Gestaltung und den Schutz gesunder Arbeit eingesetzt werden? Ein konsensgetragener betrieblicher Einsatz von gesundheitsbezogenen Apps, unter Beteiligung aller relevanten (Arbeitsschutz-)Akteure, könnte Beschäftigte dazu anzuregen, ihre Arbeitsbedingungen und deren Folgen zu reflektieren. Gleichzeitig kann eine solche Anwendung Beschäftigte darüber informieren, wie sie Prozesse der Arbeitsgestaltung beeinflussen können. Der Einsatz von Apps im Arbeitsgestaltungskontext ist allerdings voraussetzungs- und datenschutzrechtlich voll. Gefragt sind nutzerfreundliche, intelligente und robuste technische Anwendungen mit fachlich abgesicherten Inhalten. Erfolgsentscheidend sind eine beteiligungsorientierte Einführung eines solchen Systems und die Gewährleistung von Datensicherheit und Datenschutz. Und: Ein digital unterstütztes Beanspruchungsmonitoring darf nicht dazu führen, dass die Verantwortung für gesunde Arbeit ausschließlich den Beschäftigten zugeschrieben und im schlimmsten Fall zum neuen Stressor wird. Informations-, Trainings- und Beratungsangebote binden eine digitale Anwendung in bestehende Strukturen des betrieblichen Arbeitsschutzes und Gesundheitsmanagements ein und ermöglichen eine erfolgversprechende Verknüpfung von verhaltens- und verhältnisbezogener Prävention.

BalanceGuard: Das Projektvorhaben

Im 2016 begonnenen BMBF-Verbundprojekt wird ein technisches Assistenzsystem entwickelt und erprobt, das Beschäftigten eine differenzierte Beobachtung ihrer Stressoren, Ressourcen und Beanspruchungen durch ein kontinuierliches Selbstmonitoring in einer Art Tagebuchverfahren ermöglicht. Dabei werden auch private Stressoren und Ressourcen berücksichtigt. Das System macht Verläufe und Zusammenhänge sichtbar, spiegelt diese den Anwenderinnen und Anwendern zurück und gibt ihnen Handlungsempfehlungen zur Arbeitsgestaltung sowie zum Ressourcenaufbau. Die Beschäftigten werden so in ihrer individuellen Präventionskompetenz gestärkt und ermutigt, ihre Arbeitsbedingungen mitzugestalten. Beratungsangebote und Hinweise auf außerbetriebliche oder betriebliche Ansprechpersonen flankieren das webbasierte Assistenzsystem, damit Nutzerinnen und Nutzer mit den gewonnenen Erkenntnissen und sich daraus eventuell ergebenden Fragen nicht allein gelassen werden. Informationen für betriebliche Akteure und für individuelle Nutzer, wie zum Beispiel Entscheidungshilfen zum Einsatz und Anleitungen zum Umgang mit dem Assistenzsystem, Verfahren zur Gewährleistung des Datenschutzes oder Hilfen zur Interpretation der Ergebnisse komplettieren das Angebot. BalanceGuard wird in engem Austausch mit Beschäftigten und betrieblichen Interessenvertretungen sowie unter Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen inhaltlich und technisch entwickelt und erprobt.

Mit Zustimmung der Beschäftigten sowie ihrer Interessenvertretungen kann BalanceGuard auch im Rahmen der Organisations- und Personalentwicklung beziehungsweise des betrieblichen Gesundheitsmanagements eingesetzt werden. Zu diesem Zweck können von betrieblichen Akteuren anlassbezogen anonymisierte Teildatensätze ausgewertet werden. Solche Analysen erleichtern die Anpassung von Maßnahmen für gesundes Arbeiten an die tatsächlichen Bedarfe, Interessen und Ressourcen der Beschäftigten im Sinne einer effizienten Verhältnisprävention. Ebenfalls auf der Basis anonymisierter Daten sollen schließlich im Verbundprojekt BalanceGuard die Dynamik von Belastungs- und Beanspruchungssituationen, kumulative Effekte von Belastungen sowie Wirkungszusammenhänge zwischen Ressourcen und Stressoren wissenschaftlich untersucht werden. Derartige Analysen ermöglicht das Längsschnittdesign von BalanceGuard.

Im Projekt BalanceGuard arbeitet ein interdisziplinäres Team aus Wissenschaft, Softwareentwicklung und Praxis zusammen. Das Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes NRW koordiniert den Projektverbund, entwickelt den

DIE AUTOREN



Christiane Geighardt-Knollmann

Landesinstitut für Arbeitsgestaltung NRW, koordiniert das Projekt BalanceGuard



Jella Heptner

Landesinstitut für Arbeitsgestaltung NRW, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt BalanceGuard



Emanuel Beerheide

leitet im Landesinstitut für Arbeitsgestaltung NRW die Fachgruppe „Gesundheitsmanagement, psychosoziale Faktoren“

Fragebogen und die Handlungsempfehlungen, verantwortet wissenschaftliche Auswertungen von Erprobungsdaten und begleitet die Einbindung der Anwendung in den betrieblichen Arbeitsschutz. Mit der Stock Informatik GmbH & Co. KG wird eines der führenden Systemhäuser für Softwareentwicklung in den Bereichen Arbeits- und Präventionsmedizin, Betriebliches Gesundheitsmanagement und Arbeitssicherheit die Software für das Assistenzsystem BalanceGuard entwickeln und in Unternehmen testen. Die gaus gmbh – medien bildung politikberatung, ein arbeitswissenschaftliches Forschungs- und

„Ein digital unterstütztes Beanspruchungsmonitoring darf nicht dazu führen, dass die Verantwortung für gesunde Arbeit ausschließlich den Beschäftigten zugeschrieben wird.“

Beratungsinstitut mit den Schwerpunkten Personal- und Organisationsentwicklung, Qualifizierung und Bildung, erarbeitet die begleitenden Beratungsangebote. Sie koordiniert zudem die Zusammenarbeit der Entwicklungs- und Praxispartner im Erprobungsprozess. Mit dem Caritasverband Hannover e.V. und der Manpower GmbH & Co. KG Personaldienstleistungen begleiten zwei Praxispartner von Beginn an die inhaltliche und technische Entwicklung des Assistenzsystems. Sie gewährleisten dessen Passung zu betrieblichen Abläufen, zu den Interessen der Beschäftigten und zur eigenen Unternehmenskultur. Während für den Caritasverband im Projekt die gesundheitsgerechte Gestaltung der Arbeitssituation von Erzieherinnen und Erziehern im Vordergrund steht, wird bei Manpower Personaldienstleistungen die Einsetzbarkeit des Tools in der Zeitarbeit getestet. Alle beteiligten Partner verfügen über langjährige Erfahrung mit der Durchführung von Arbeitsgestaltungsprojekten.

BalanceGuard als Impuls für die Arbeitsgestaltung

BalanceGuard zielt auf eine Verknüpfung von Verhaltens- und Verhältnisprävention. Mit den Rückmeldungen und Handlungshilfen innerhalb des Assistenzsystems und durch die ergänzenden Beratungs- und Trainingsangebote in der „nicht-virtuellen“ Welt wird die Web-Anwendung explizit in bestehende betriebliche Arbeitsschutzsysteme und Verfahren der Verhältnisprävention eingebettet. Sowohl die Beschäftigten als auch die Unternehmen sollen angeregt werden, sich im Sinne verhältnisbezogener Prävention für eine Verbesserung von Arbeitsbedingun-

gen einzusetzen. Gleichzeitig werden sie ermutigt, ihre gesundheitsrelevanten Ressourcen zu stärken. So wirkt das Forschungs- und Transferhaben auf ein Zusammenwirken von individuellem Präventionshandeln mit betrieblichen Strategien, Strukturen und Angeboten hin.

Von anderen Instrumenten zur Analyse von Arbeitsbedingungen unterscheidet sich BalanceGuard durch einen Wechsel der Perspektive:

- ▶ Einzelne Erwerbstätige werden als Expertinnen und Experten ihrer Arbeits- und Lebenssituation betrachtet und beurteilen individuell ihre Belastungen, ihre Beanspruchung und ihre Beanspruchungsfolgen.
- ▶ Stressoren und Ressourcen aus beiden Lebensbereichen, der Erwerbsarbeit und dem Privatleben, werden in den Blick genommen.
- ▶ Alle relevanten Parameter werden im Zeitverlauf dokumentiert, so dass dynamische Verläufe und Wirkungszusammenhänge analysiert werden können.

Fazit und Ausblick

Als ganzheitliches Beanspruchungsmonitoring ergänzt das Assistenzsystem BalanceGuard bestehende Verfahren der Belastungs- bzw. Beanspruchungsmessung und fördert die Verbindung von Verhaltens- und Verhältnisprävention. Die besondere Stärke liegt dabei in der Längsschnitt-Perspektive, die es erlaubt, Entwicklungen und Zusammenhänge noch differenzierter zu betrachten. Denn je diverser und dynamischer Belastungs- und Beanspruchungssituationen von Erwerbstätigen sind, desto wichtiger ist deren wiederholte Beurteilung durch die Beschäftigten selbst. Sobald erste Prototypen des Assistenzsystems getestet sind, wird sich das Projektteam damit befassen, unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Modifikationen das Tool auch von kleinen Betrieben oder Selbstständigen genutzt werden kann. Das dreijährige Forschungs- und Transferprojekt bietet somit die Möglichkeit, eine neue Herangehensweise in der Kombination von individuellem Präventionshandeln mit betrieblichen (Arbeitsschutz-)Strategien, Strukturen und Angeboten zu erproben, Potentiale und Grenzen eines solchen Vorgehens kritisch zu reflektieren und Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einsatz zu definieren.

Kontakt Daten und weitere Informationen:

Christiane Geighardt-Knollmann
Landesinstitut für Arbeitsgestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen
Ulenbergstr. 127-131
40225 Düsseldorf
Tel: 0211/3101-1289
E-Mail: balanceguard@lia.nrw.de
www.balanceguard.de ■